

Müller-Jahnke, Clara: 6. (1882)

- 1 Gedanke du voll stiller Majestät,
2 der mir durchs Hirn an sonnigen Tagen geht,
3 wenn rings die Welt nach Frucht und Reife ringt,
4 du Lied der Sehnsucht, das in lauer Nacht,
5 wenn nur der Mond auf blauen Bergen wacht,
6 das rauschende Blut in meinen Adern singt –
- 7 Du Lebensflut, die aus den Tiefen quillt
8 begrabnen Seins und rastlos wächst und schwillt
9 und von Geschlecht sich zu Geschlecht ergießt,
10 verborgener Stern im tiefsten Weltenraum,
11 der schlummernd seine Strahlen keusch verschließt, –
- 12 du meiner Liebe rosiger Knospentraum:
- 13 ich
14 die dieses Frühlings holde Wunder schafft,
15 die, Purpurblut, in schwellender Traube schäumt,
16 die im begrenzten Raum Unendlichkeiten träumt,
- 17 ich glühe nach dir, wie Frührot nach dem Tag!
- 18 Aufjauchzend steh ich vor der Zukunft Tor
19 und klopfe an mit starkem Herzensschlag:
20 die schweren Marmorflügel drehn sich schon
21 und klaffen weit – –
- 22 Auf beiden Händen heb ich
23 hebe dich zu des Geisterkönigs Tron,
24 daß er mit Feuer deine Stirne weiht,
25 du meine Sehnsucht, meine